

Potenzial für Solaranlagen soll genutzt werden

GLP-Gemeinderätin Songül Viridén will, dass der Schlieremer Stadtrat die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Gebäuden prüft.

Sandro Zimmerli

Schulhäuser, Sporthallen oder das Stadthaus – aus Sicht von GLP-Gemeinderätin Songül Viridén hat es in Schlieren viele städtische Gebäude, auf deren Dächern sich eine Photovoltaik-Anlage installieren liesse. Deshalb will sie, dass der Stadtrat unter anderem prüft, auf welchen städtischen Gebäuden beziehungsweise Dachflächen es grundsätzlich zurzeit möglich wäre, eine Photovoltaik-Anlage zu installieren. Zudem interessiert es sie, ob die Stadt bereit ist, vermehrt solche Anlagen zu installieren.

Denn «die Erstellung von Solaranlagen ist sinnvoll», schreibt sie in einem kürzlich eingereichten Postulat. Photovoltaik werde als zukunftsweisender Ansatz für die Nutzung von Solarenergie – insbesondere in Städten – angesehen. Eine Photovoltaik-Anlage sorge auf weit über 25 Jahre hin-



Schlieren würde von Solaranlagen profitieren, findet Gemeinderätin Songül Viridén. Symbolbild: key

aus für reduzierte Energiekosten. Berechnungen würden zudem zeigen, dass Solaranlagen mittlerweile problemlos eigenwirt-

schaftlich erstellt werden könnten, so Viridén. «Schlieren könnte Photovoltaik-Anlagen selbst bauen und bewirtschaften

oder aber auch die Flächen zur Verfügung stellen, damit sie jemand anderes baut und die Stadt mit davon profitiert», schreibt sie.

Potenzial ist auch auf dem Spitaldach vorhanden

Die Gemeinderätin sieht aber nicht nur auf den Dächern von städtischen Gebäuden Potenzial für die Erstellung von Solaranlagen, sondern auch auf dem Spital Limmattal und dem im Bau befindlichen neuen Pflegezentrum. «Die Gebäude des Limmattalspitals und des Pflegezentrums haben schön grosse Dachflächen. Solche Dachflächen könnten gut mit einer Photovoltaik-Anlage bestückt werden», schreibt sie in einer Kleinen Anfrage, die sie ebenfalls vor kurzem eingereicht hat. Vom Stadtrat will sie nun wissen, ob auf diesen Dächern Photovoltaik-Anlagen gebaut werden oder vorgesehen sind.

Erfolgreiches Geschäftsjahr der Mobiliar Limmattal

Dietikon Die Mobiliar Limmattal mit ihren Standorten in Dietikon und Berikon blickt auf ein gutes Jahr zurück. Die Generalagentur konnte 2019 das Prämienvolumen in der Region auf 29,9 Millionen Franken erhöhen. Das entspricht gemäss einer Medienmitteilung einem Plus von 3,7 Prozent.

Am Geschäftserfolg partizipieren erneut auch die Kundinnen und Kunden. Rund ein Drittel des Gewinns fliesst an diese zurück. Im Einzugsgebiet der Generalagentur Limmattal gehen gemäss Mitteilung rund 1,6 Millionen Franken an die 23 000 bestehenden Kunden

zurück. «Sie erhalten von Juli 2020 bis Juni 2021 eine Prämienreduktion von 10 Prozent auf die Fahrzeug- und die Betriebsversicherungen sowie eine solche von 20 Prozent auf die Reiseversicherung», wird Generalagent Stephan Egli in der Mitteilung zitiert.

Die genossenschaftlich verankerte Mobiliar betreibt das Versicherungs- und Vorsorgegeschäft seit jeher mit langfristiger Optik und ist zu 100 Prozent selbst finanziert. Die Gewinne müssen den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe aus eigener Kraft sicherstellen. *(liz)*

Günstigere Brückensanierung

Birmensdorf Die Sanierung der Brücke Kirchgasse hat gemäss Bauabrechnung knapp 292 000 Franken gekostet. Der Birmensdorfer Gemeinderat hatte einen Kredit von 425 000 Franken bewilligt. Die deutlichen Minderkosten begründet der Gemeinderat mit günstigen Arbeitsvergaben und dem Umstand, dass keine «unvorhergesehenen kos-

tenwirksamen Ereignisse» eingetreten seien. Zu einer Punktländung kam es bei der Verbreiterung der Alten Urdorferstrasse zwischen Siedlungsrand und Kuppe. Der bewilligte Kredit über 35 000 Franken entspricht genau den in der Bauabrechnung ausgewiesenen Kosten. Der Gemeinderat hat beide Abrechnungen genehmigt. *(liz)*